

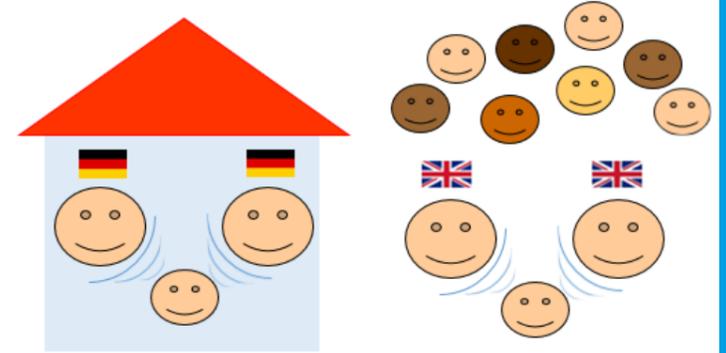
## EINLEITUNG

Durch die stetige Weiterentwicklung unserer globalen Welt, die erleichterten Möglichkeiten in andere Länder zu reisen bzw. aus persönlichen oder beruflichen Gründen auszuwandern sowie die moderne Mobilität und Kommunikationstechnologie kommt es einerseits immer häufiger zu internationalen Eheschließungen und andererseits vermehrt zu Immigrationen und Emigrationen (vgl. Mahlstedt, 1996, S. 15). Allein in den letzten zehn Jahren nahm der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Österreich um zirka 6 % zu (vgl. Statistik Austria, 2018). Bereits über 50 % der Wiener Volksschulkinder sprechen zu Hause eine oder mehrere andere Sprachen als bzw. zusätzlich zu Deutsch (vgl. Oomen-Welke, 2017, S. 111). Dies verdeutlicht, dass Mehrsprachigkeit keinesfalls eine vorübergehende Erscheinung ist, sondern einen immer höheren Stellenwert in unserer globalisierten Umwelt einnimmt.

## FORSCHUNGSDESIGN

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden zusätzlich zu den Erkenntnissen aus der Literaturrecherche qualitative Leitfadeninterviews mit zehn Elternteilen, die bilingual erziehen, und zehn Pflichtschullehrpersonen, die zweisprachige Kinder in Österreich unterrichten, durchgeführt. Bei den Befragungen der Eltern wurde darauf Wert gelegt, Deutsch in Kombination mit jeweils einer anderen Sprache zu untersuchen. Außerdem war es von Bedeutung, die Erziehungsstile und Meinungen der globalen Gesellschaft und somit über die Grenzen Österreichs hinaus zu analysieren. Aufgrund der teilweise großen Entfernungen fanden die Interviews zum Teil durch „videounterstützte Kommunikation über Internet-Telefonie“ (Kaspar, Kasten & Gnams, 2014, S. 179) statt.

An die Transkription der Befragungen anschließend fand die Auswertung dieser durch qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) statt. Dabei wurde die inhaltliche Strukturierung gewählt. Die Transkripte wurden auf aus der Literaturrecherche deduktiv gebildete Kategorien untersucht, gleichzeitig wurden induktive, aus dem Material heraus abgeleitete Kategorien aufgestellt.



Verbildlichung des bilingualen Spracherziehungsstils „Indoor-Outdoor-Sprache“: Beide Elternteile verwenden innerhalb des eigenen Heimes ihre idente Muttersprache in der Kommunikation mit dem Kind. Außerhalb des Zuhauses in der Öffentlichkeit sprechen beide die Umgebungssprache. Somit werden beide Sprachen von beiden Elternteilen vermittelt.

## ZIEL

Im Rahmen der Arbeit wurde untersucht, welche bilingualen Erziehungsmodelle die Sprachwissenschaft vorstellt und welche Chancen und Herausforderungen Sprachforscherinnen und -forscher mit diesen verbinden. Da die Untersuchungen zu diesen nur teilweise erprobten Spracherziehungsstilen allerdings meist schon einige Jahrzehnte zurückliegen, machte sich diese Studie die Analyse zum Ziel, wie zweisprachige Erziehung aktuell umgesetzt wird und worin Eltern sowie Lehrende Chancen und Herausforderungen von Zweisprachigkeit sehen.

Die Ergebnisse sollen Erziehende bei der Wahl und der Umsetzung einer für sie geeigneten Spracherziehungsmethode unterstützen sowie ihnen im Vorfeld schon aufzeigen, welche Chancen und Herausforderungen für sie und ihre Kinder bzw. Lernenden dabei zu erwarten sind.

## ERGEBNISSE

Die Ergebnisse lassen sich in vier Gruppen gliedern:

- Bilinguale Spracherziehungsmodelle
  - Das in der Literatur angepriesene Modell „Eine Person – eine Sprache“ wird von 30 % der befragten Eltern durchgeführt. Weiters nutzen 40 % diese Methode, wovon jedoch die Hälfte dabei Ausnahmen macht. Bei der anderen Hälfte ist die Umsetzung nicht gelungen. Weitere 20 % verwenden das Modell „Familiensprache – Umgebungssprache“. Der in der Sprachforschung bislang unbekanntere Spracherziehungsstil „Indoor-Outdoor-Sprache“ wird von 10 % der Befragten angewendet.
- Bilingualität – Chance oder Herausforderung?
  - Unabhängig vom Gelingen der eigenen Doppelspracherziehung betrachten alle befragten Elternteile sowie 60 % der interviewten Lehrkräfte Bilingualität als Chance. 40 % der Unterrichtenden unterscheidet hingegen zwischen gelungener (→ Chance) und nicht gelungener (→ Herausforderung) Zweisprachigkeit.
- Chancen\*
  - Positive Auswirkungen auf den Fremdspracherwerb (80 %)
  - Vorteile das Berufsleben betreffend (65 %)
  - Ausgeprägtes Sprachbewusstsein (45 %)
  - Vorteile für Schule und Studium (45 %)
- Herausforderungen\*
  - Erlangung von unvollständigem Zweispracherwerb (40 %)
  - Verfügung über geringen Wortschatz (30 %)
  - Negative soziale Integration (25 %)
  - Aufkommen von Sprachmischungen (25 %)

\* Prozentanteil der meistgenannten Chancen und Herausforderungen, n= 20

## REFERENZEN

Kaspar, K., Kasten, N. & Gnams, T. (2014). Qualitative Online-Befragung. In M. Welker, M. Taddicken, J.-H. Schmidt & N. Jakob (Hrsg.), *Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen* (S. 176 – 193).

Mahlstedt, S. (1996). *Zweisprachigkeitserziehung in gemischtsprachigen Familien. Eine Analyse der erfolgreichsten Merkmale*.

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*.

Oomen-Welke, I. (2017). Mehrsprachige Praxen. In M. Becker-Mrotzek & H.-J. Roth (Hrsg.), *Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder* (S. 109 – 123).

Statistik Austria (2018). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund seit 2008* [online].

## AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass lediglich 50 % der untersuchten Familien ein aus der Fachliteratur bekanntes und analysiertes Spracherziehungsmodell den Regeln entsprechend anwenden. Auch hinsichtlich der Chancen und Herausforderungen besteht keine vollständige Konformität von Theorie und Praxis. In den Befragungen wurden zusätzliche Chancen und Herausforderungen erwähnt, welche in der Literatur nicht vermerkt sind. Vor allem aber über die Auswirkungen den Schriftspracherwerb betreffend besteht keine Einigkeit. Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erkennen diesbezüglich positive Auswirkungen, die Befragten hingegen negative.

Anzuraten ist eine nähere Analyse des Spracherziehungsmodells „Indoor-Outdoor-Sprache“ für weitere Untersuchungen, welche die Erforschung der Möglichkeit zur Erreichung eines gelungen Zweispracherwerbs dieser Methode bzw. die Aufdeckung von Gründen möglicher Schwierigkeiten zum Ziel haben sollte.

Kontakt: rotter.bianca@gmx.at